

**Zeitschrift:** Fotointern : digital imaging  
**Herausgeber:** Urs Tillmanns  
**Band:** 12 (2005)  
**Heft:** 17

**Artikel:** Bessere Abläufe mit Photoshop CS2 und der Creative Suite 2  
**Autor:** Soder, Eric A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-979367>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# adobe **Bessere Abläufe mit Photoshop CS2 und der Creative Suite 2**

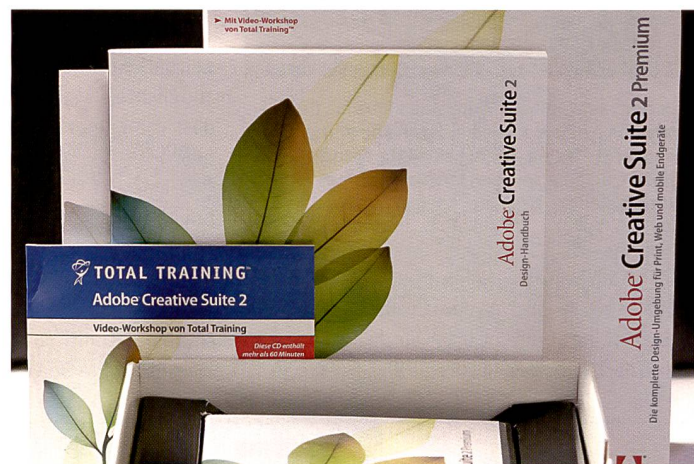
Ähnlich der Globalisierung in der Wirtschaft laufen auch bei der Software-Entwicklung immer mehr Fäden in immer weniger Händen zusammen. Multimedia wird in die Betriebssysteme eingebaut, eine Fülle neuer Aufgaben in Office-Suiten zusammengefasst, und Adobe positioniert sein Paradeferd Photoshop seit Erscheinen der ersten Creative Suite demonstrativ in eine umfassende Design-Umgebung hinein. Das eng verzahnte Multifunktions-Werkzeug wird jedoch nicht nur vielseitiger, sondern auch komplexer und unübersichtlicher. Manche Durchschnittsanwender kennen und benötigen nur einen winzigen Bruchteil der Funktionen, welche die Software ihnen zur Verfügung stellt. Das einheitliche Userinterface innerhalb der Suite ist nur ein schwacher Trost, denn das Umkrepeln gewohnter Arbeitsmethoden erfordert viel Aufwand.

In Photoshop CS2 wurde zum Glück nicht das Rad neu erfunden, doch gibt es da und dort schon ein paar Veränderungen. So ist etwa die Zuweisung oder Konvertierung von Farbprofilen neu im «Bearbeiten»-Menü zu finden; vorher wurden diese Funktionen unter «Datei» > «Modus» aufgerufen. Bei den Filtern fallen zwei Neuheiten auf: «Fluchtpunkt» und «selektiv scharfzeichnen». Ersterer dient dazu, eine räumliche Perspektive für die Bearbeitung von Bildbereichen zu definieren, mit dem Zweiten lassen sich beim Schärfen die hellen und/oder dunklen Tonwertbereiche im gleichen Arbeitsgang selektiv verblenden – was beispielsweise die unerwünschte Hervorhebung von Rauschen mindert.

## Bilder verwalten mit Bridge

Der Dateibrowser aus Photoshop CS hat eine deutliche Aufwertung erfahren; er heisst nun «Bridge» und fungiert neu als Schaltzen-

Mit Bridge als Datei-Kommandobrücke, synchronisierten Farbeinstellungen und gegenüber den Vorgängern weiter gehender Integration der Anwendungen bietet die zweite Auflage der Creative Suite mehr als nur neue Funktionen. Adobe zielt klar auf die Straffung der Arbeitsabläufe.

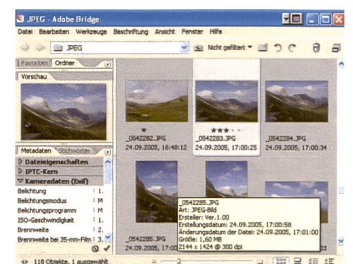


Die Creative Suite 2 Premium kommt auf 4 Installations-CDs und belegt fast 3 GB auf der Festplatte.

trale für sämtliche Anwendungen der Creative Suite 2. Mit Bridge lassen sich viele Grundeinstellungen – darunter besonders erwähnenswert die Farbmanagement-Einstellungen und Farbpaletten – global für alle CS2-Programme verwalten. Es können unterschiedliche Darstellungsweisen für den Inhalt von Dateiordnern gewählt werden: Miniaturen (Thumbnails) in einstellbarer Grösse, eine Filmstreifen-Ansicht mit gross dargestelltem

markiertem Bild oder eine Listenansicht mit ausführlichen Informationen neben der jeweiligen Miniatur. Bridge beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Darstellung von Miniaturen, sondern zeigt auch bei der Verwaltung von Metadaten seine Stärken. In der Palettenansicht können Datei-Eigenschaften, IPTC-Beschriftung (nach dem neuen «IPTC Core»-Standard) sowie EXIF-Informationen eingesehen werden. Die Beschriftung und Verschlagwor-

tung kann auch für mehrere markierte Bilder direkt in Bridge vorgenommen bzw. geändert werden. Darüber hinaus kann man ausgewählte Dateien mit Farbmarken und/oder einer Wertung mit bis zu fünf Sternen versehen, was eine visuelle Priorisierung von Varianten oder nach Projekten erlaubt.



Bridge zeigt viele Infos an und erlaubt Wertungen.

## Nützliches Digitalfotografieren

Das Adobe Camera RAW Plugin verwendet eigene RAW-Entwicklungs-Algorithmen – die Bilder kommen in der Regel anders heraus, als wenn sie mit der Kamera-Software des betreffenden Herstellers verarbeitet werden, und zwar selbst dann, wenn in beiden Programmen die in der RAW-Datei gespeicherten Kamera-Voreinstellungen übernommen werden. Hier empfiehlt es sich, die beiden Verfahren kritisch zu vergleichen. Die Effizienz von Camera RAW ist dank der Möglichkeit zur Batch-Verarbeitung im Hintergrund ausgezeichnet. Man kann für weitere Aufnahmen individuelle Parameter einstellen, während gleichzeitig die Berechnungen für Fotos laufen, welche sich bereits in der Warteschlange befinden. Zu den weiteren Optionen bei der Konvertierung zählen die Interpolation der Bildgrösse, die Rauschunterdrückung, ein Rote-Augen-Werkzeug sowie die Korrekturmöglichkeit von Objektiv-Farbfehlern und Vignettierung. Spielt man bei aktiven Warnungen für Zeichnungsverluste in den Lichtern und Tiefen ein wenig mit den Reglern, kann man

## Adobe im Content-Geschäft

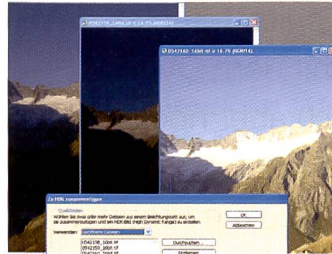
Der steigende Marktanteil von Royalty-free-Fotos ruft offenbar immer noch neue Anbieter auf den Plan, die im Bildergeschäft mitmischen wollen. Mit «Adobe Stock Photos» hat der Software-Hersteller nun einen Onlineshop für pauschal lizenziertes Bildmaterial direkt in die Erstellungsprogramme integriert. «Lizenzfrei» ist für diese Art Fotos ein irreführender Ausdruck, denn es muss sehr wohl eine Lizenz erworben werden; diese ist jedoch meist nicht auf eine einzelne Verwendung, ein bestimmtes Medium oder einen Nutzungszeitraum beschränkt. Hinter den teils unscheinbaren Namen der RF-Anbieter, die an Adobe Stock Photos angeschlossen sind, stehen – kaum verwunderlich – die drei Giganten der Archivbildbranche: Getty, Corbis und Jupiter Media. Diese haben Schätzungen zufolge zusammen deutlich mehr als die Hälfte des Weltmarktes mit Stockfotos unter ihrer Kontrolle.

durchaus überzeugende Ergebnisse erzielen.

#### Mehr Farbtiefe mit 32 Bit HDR

Die Bildbearbeitung mit 16 Bit Farbtiefe pro Kanal hat sich noch kaum auf breiter Front durchgesetzt und schon packt Adobe unter der Bezeichnung «High Dynamic Range» nochmals eine Verdoppelung der Bittiefe mit unter Photoshops Haube. HDR bedeutet knapp 4,3 Milliarden Tonwertstufen pro Farbkanal oder die aberwitzige Zahl von theoretisch über 79 Quatrilliarden möglichen RGB-Farbtönen (eine 29-stellige Zahl!). Das ist eine um etliche Zehnerpotenzen feinere Abstufung als das menschliche Auge jemals unterscheiden kann. Praktisch gesehen ist es schon bei 16 Bit pro Kanal extrem unwahrscheinlich, dass Tonwertlücken oder Rundungsfehler durch die Bildbearbeitung wahrnehmbare Auswirkungen zeigen. Man kann sich über den Sinn oder Unsinn einer derart hohen Farbtiefe streiten, Tatsache aber ist, dass sie eine makellose

Ausarbeitung feinsten Nuancen ermöglicht, die im gewöhnlichen 8-Bit-Modus nicht mehr möglich ist. Interessant ist die neue Funktion «zu HDR zusammenfügen».



Belichtungsvarianten lassen sich zu einem HDR-Bild zusammenfügen.

Damit lassen sich zwei oder mehr unterschiedlich belichtete Aufnahmen zu einem HDR-Bild kombinieren, welches dann einen weit grösseren Helligkeitsumfang darstellen kann als der Dynamikumfang von Film oder Bildsensor bei einem Einzelbild zulässt. Natürlich sollten die Teilbilder deckungsgleich sein, damit kein Versatz von Bildelementen als Geisterbilder sichtbar wird. Aus-

serdem muss ein Bild, das von den dunkelsten Schatten bis in die gleissendsten Spitzlichter voll durchgezeichnet ist, zum Betrachten trotzdem auf den begrenzten Kontrastumfang reduziert werden, den der Monitor darstellen kann – schwupps sieht das linear dynamikerweiterte HDR-Bild plötzlich flau aus.

#### Nahtloses Suiten-Spiel

Neben dem für Bilderprofis «obligatorischen» Photoshop wird mancher Kreative auch in Illustrator für Vektorgrafiken, InDesign fürs Seitenlayout und GoLive fürs Webdesign nützliche bis unverzichtbare Werkzeuge für seine Arbeit finden. Speziell zu erwähnen ist Acrobat in der Premium-Version der Creative Suite 2. Damit erlangt man die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten für PDF-Daten. Als einheitliches Format für den Datentransport hat PDF inzwischen grosse Bedeutung erlangt. Acrobat gibt einem die Werkzeuge in die Hand, um über den PDF-Direktexport (den

alle CS2-Programme beherrschen) hinaus mit PDF-Daten zu arbeiten. In der Kombination der einzelnen Anwendungen entfaltet die Creative Suite 2 ihre Stärke. So lassen sich beispielsweise die nativen Formate aus Photoshop und Illustrator in InDesign-Satzdokumenten platzieren, um diese Elemente bei Bedarf sofort in der Quellanwendung (weiter) bearbeiten oder ändern zu können. Gerade in Verbindung mit PDF als Ausgabeformat hält man sich so alle Möglichkeiten offen. Dank der neuen Separationsmöglichkeit in Acrobat ist es sogar möglich, Dokumente medienneutral im RGB-Modus zu produzieren und diese erst unmittelbar vor dem Druck nach CMYK zu wandeln. Satztechnisch relevant sind in Photoshop CS2 auch die neuen «Smart Objects». Damit können Vektordaten ohne Umwandlung ins Pixelformat in Photoshop-Dokumente integriert werden, wobei sie voll bearbeitbar bleiben.

*Eric A. Soder*



Es gibt mehr als 29 Gründe warum die neue H2D die beste professionelle Digital-Kamera der Welt ist.

Hier sind drei.

- Unerreichte Bildqualität mit dem zurzeit besten verfügbaren CCD Sensor (doppelt so groß wie der größte Vollformat Sensor für Kleinbild DSLR's)
- Unerreichte Flexibilität mit der Auswahl von 3 verschiedenen Aufnahmemöglichkeiten (CF Card, mobile Firewire Festplatte, MAC/PC)
- Deutlich verbesserte Kontrolle durch High-End OLED-Display

Erfahren Sie mehr über die neue H2D und die vielen Vorteile dieser Digitalkamera  
[www.hasselblad.com/why](http://www.hasselblad.com/why)

**H A S S E L B L A D**

LEICA CAMERA AG, TEL. 032 332 9090, 2560 NIDAU /  
 LIGHT + BYTE AG, TEL. 043 311 2030, 8048 ZÜRICH